

## PROTOKOLL

### der ordentlichen Gemeindeversammlung der EINWOHNERGEMEINDE FERENBALM vom 2. Dezember 2013

Ort Landgasthof Biberenbad, Biberen  
Zeit 20.00 Uhr



#### Anwesende:

Vorsitz: Gemeindepräsident Beat Schweizer  
Sekretär: Gemeindeschreiber Bruno Dällenbach  
Anwesende Stimmberechtigte: 53  
Stimmbeteiligung: 5,60 % (von 946)

#### Einleitung:

Die Einladung zur heutigen Versammlung erfolgte durch Publikation im  
- Laupen Anzeiger vom 31. Oktober 2013 und 7. November 2013

Der Vorsitzende erklärt die heutige Gemeindeversammlung, zu welcher im Sinne des Organisationsreglementes im Anhang I, Art. 1 und 2 vom 15.6.2000 eingeladen wurde, als eröffnet.

Im Weiteren informiert er über die Rügepflicht gemäss Art. 5, Absatz 1 und 2 des Anhanges I zum OgR sowie Art. 49a Gemeindegesetz.

Stimmzähler: - Stucki Werner, Brügglimatt 17, Gümmenen  
- Grau Philipp, Wallenbuchstrasse 20, Gammen

Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden von der Gemeindeversammlung als gewählt erklärt.

Stimmberechtigung: Bei keinem der anwesenden Versammlungsteilnehmer wird das Stimmrecht bestritten.

Nicht stimmberechtigt: Dällenbach Bruno, Gemeindeschreiber

Presse: Schaad Hans Ulrich, Berner Zeitung (BZ), Sixt Margrit, Anzeiger Kerzers (beide nicht stimmberechtigt)

Traktandenliste: Der Vorsitzende verliest die Traktandenliste. Diese wird von der Gemeindeversammlung ohne Ergänzungen genehmigt.

Protokoll: Das letzte Gemeindeversammlungsprotokoll vom 14.10.2013 lag gemäss den Bestimmungen des OgR auf. Es sind keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll am 18.11.2013 gemäss Anhang I des OgR, Art. 17 genehmigt.

## VERHANDLUNGEN

### 1. Voranschlag 2014; Beratung und Genehmigung inkl. Festsetzung der Steueranlage und der Liegenschaftssteuer

Gemeindepräsident Beat Schweizer informiert anhand einer Folienpräsentation über den Voranschlag 2014.



## Finanzplan 2014 - 2018

Ein Eigenkapital von etwa 6 Steuerzehntel als Reserve ist die minimale Zielsetzung des Gemeinderates. Ein Steuerzehntel entspricht ca. Fr. 140'000.--, was eine angestrebte Reserve von Fr. 840'000.-- ergibt. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, das Eigenkapital kontinuierlich aufzubauen; es beträgt aktuell (Stand Ende 2012) Fr. 767'000.--. Grundlagen für die Prognosen bilden das bereinigte Budget 2013 und die Rechnung 2012. Da im Wesentlichen Ersatzinvestitionen anfallen, kommt es weiterhin zu reduzierten Folgebetriebskosten. Die Entwicklung ist insbesondere noch abhängig vom definitiven Entscheid betreffend Zukunft der Gemeindeliegenschaften. Ein zweiter massgeblicher Einflussfaktor für die Finanzplanung ist die Mehrbelastung durch das kantonale Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG). Aufgrund dieser Ausgangslage sieht der Gemeinderat ab 2014 eine Erhöhung der Steueranlage von 1.6 auf 1.7, vor allem bedingt durch die Mehrbelastung aufgrund des FILAG, und eine Erhöhung auf 1.85 ab 2015 infolge des Umbaus des Schulhauses Ferenbalm (abhängig vom definitiven Entscheid) vor. Der Finanzplan rechnet mit folgenden Ergebnissen:

- 2013 Fr. - 42'400.-- (Budget 2013)
- 2014 Fr. - 112'800.-- (Budget 2014)
- 2015 Fr. - 34'600.-- (Finanzplan)
- 2016 Fr. - 52'300.-- (Finanzplan)
- 2017 Fr. + 109'200.-- (Finanzplan)
- 2018 Fr. + 153'700.-- (Finanzplan)

Die Beträge werden dem Eigenkapital entnommen bzw. dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dadurch würde dieses per Ende der Planungsperiode noch rund Fr. 861'000.-- betragen.

### Steuergrundlagen

Gemeindesteueranlage: 1.70 (bisher 1.60)  
Liegenschaftssteuer: 1 ‰ vom amtlichen Wert (unverändert)

### Laufende Rechnung

Das Budget 2014 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 3'832'300.-- und einem Ertrag von Fr. 3'719'500.-- mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 112'800.-- ab. Gemeindepräsident Beat Schweizer informiert detailliert über die einzelnen Aufgabenbereiche. Bei der allgemeinen Verwaltung fallen ausserordentliche Kosten infolge Primatwechsels bei der Pensionskasse an. Bei der öffentlichen Sicherheit ist speziell die Spezialfinanzierung Feuerwehr (Fusion mit Mühleberg) mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 200.-- zu erwähnen. Dieser Bereich wird hauptsächlich durch Feuerwehersatzabgaben finanziert. Die Bildung ist nach wie vor einer der zwei grössten Ausgabenbereiche. Im Vergleich zum Vorjahr kommt es zu einer deutlichen Mehrbelastung durch das FILAG. Der Bereich Kultur und Freizeit beinhaltet im Wesentlichen die Saalmiete im Biberenbad (Fr. 29'000.--). Im Bereich Gesundheit fallen nach dem Wegfall der Kosten für Fleischkontrollen noch insgesamt Kosten von Fr. 4'500.-- an. Die Ausgaben bei der sozialen Wohlfahrt sind durch die Gemeinde kaum beeinflussbar. Es handelt sich neben der Bildung um den zweiten grossen Ausgabenbereich. Auch hier kommt es zu einer deutlichen Mehrbelastung durch das FILAG im Vergleich zum Vorjahr. Beim Verkehr wird seit dem Jahr 2012 der Kantonsbeitrag durch einen Zuschuss zum Finanzausgleich ersetzt. Der Beitrag an den Kanton für den öffentlichen Verkehr wird um mehr als Fr. 10'000.-- erhöht. Der Bereich Umwelt und Raumordnung beinhaltet die beiden Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung (Aufwandüberschuss Fr. 98'100.--) und Abfallentsorgung (Ertragsüberschuss Fr. 5'700.--). Der Bereich Volkswirtschaft ist mit einem Gesamtaufwand von Fr. 6'500.-- ein kleiner Budgetposten. Im Bereich Finanzen und Steuern wurde bei den Steuereinnahmen eine vorsichtig optimistische Einschätzung gemacht. Eine Schlechterstellung ergibt sich im Rahmen des FILAG. Unsicherheiten bestehen im Zusammenhang mit der Überwälzung von Kosten durch den Kanton (Angebots- und Strukturüberprüfung ASP). Die FILAG-Konti haben sich im Vergleich zwischen dem Budget 2013 und dem Budget 2014 wie folgt entwickelt:



<u>Konto</u>	<u>Differenz +/-</u>
• Lastenverteilung Kindergarten	Fr. 4'000.00
• Lastenverteilung Primarschule	Fr. - 15'000.00
• Lastenverteilung Sekundarstufe	Fr. - 34'300.00
• Anteil Ergänzungsleistungen	Fr. 6'800.00
• Anteil Familienzulagen	Fr. 0.00
• Lastenausgleich Sozialhilfe	Fr. - 65'000.00
• Beitrag ÖV	Fr. - 12'400.00
• Aufwand Finanzausgleich	Fr. - 40'200.00
• Ertrag Finanzausgleich	Fr. - 18'000.00
<b>Schlechterstellung</b>	<b><u>Fr. - 174'100.00</u></b>

Vergleich: 1 Steuerzehntel Fr. 140'100.00

Im Jahr 2014 fallen die folgenden besonderen einmaligen Auslagen an:

- Sanierung Abwartwohnung Vogelbuch (Fr. 35'900.--, Investition)
- Primatwechsel Pensionskasse (Fr. 46'500.--, laufende Rechnung)
- Sanierung Wanderweg Wittenberg (Fr. 30'000.--, Investition)

Der Aufwand verteilt sich prozentual wie folgt auf die verschiedenen Aufgabengebiete:

- Verwaltung 17 %
- Bildung 22 %
- Soziales 24 %
- Verkehr 10 %
- Umwelt 11 %
- Finanzen 11 %
- übriges 5 %

### **Investitionsrechnung**

Die Investitionsrechnung 2014 sieht bei Ausgaben von Fr. 275'900.-- und Einnahmen von Fr. 20'000.-- Nettoinvestitionen von Fr. 255'900.-- vor. Die grössten geplanten Ausgaben sind die Planung des Umbaus des Schulhauses Ferenbalm (Fr. 100'000.--), Beitrag Neuvermessung/Landumlegung Gammen (Fr. 40'000.--), Wohnungssanierung Vogelbuch (Fr. 35'900.--), Strassensanierung (Fr. 50'000.--), Sanierung Wanderweg Wittenberg (Fr. 30'000.--) und Kanalisationssanierung (Fr. 20'000.--; Spezialfinanzierung).

Abschliessend weist Gemeindepräsident Beat Schweizer darauf hin, dass die Gemeinden vom Kanton eine Information erhielten, wonach diese in den nächsten Jahren aufgrund der ASP wieder entlastet werden. Es ist jedoch nicht bekannt, in welchem Umfang diese Entlastung konkret sein wird.

### **Wortmeldungen aus der Versammlung:**

Strotz Werner, Ferenbalmstrasse 6, Biberen, erkundigt sich, weshalb die Kosten für den öffentlichen Verkehr steigen, ohne dass das Angebot erweitert wird.

Gemeindepräsident Beat Schweizer erklärt, dass die ÖV-Beiträge aufgrund eines Punktesystems an den Kanton zu bezahlen sind. Beim Berechnungsmodus kommt es zu Änderungen, indem Bahnhöfe/Haltestellen höher angerechnet werden und der Verteiler mit den Nachbargemeinden angepasst wird.

Strotz Werner, Ferenbalmstrasse 6, Biberen, ist erstaunt über die hohen Kosten von Fr. 30'000.-- für die vorgesehene Sanierung des Wanderweges vom Bahnhof Gümmenen in den Wittenberg. Er wirft die Frage auf, ob die Kosten nicht gesenkt werden könnten, wenn der Aufstieg nach Westen verlegt wird. Da die Treppe dort weniger steil wäre, würde auch die Unfallgefahr minimiert.

Gemeindepräsident Beat Schweizer weist darauf hin, dass bei der Erstellung der neuen Treppe gewisse Kriterien wie beispielsweise das Anbringen eines Geländers erfüllt sein müssen, was teuer ist. Die genaue Ausführung ist zurzeit noch offen. Die Anwohner(innen) des Wittenbergs benützen diesen Weg sehr oft. Die jetzige Wegführung gilt als offizieller Wanderweg, daher ist die Gemeinde für den Unterhalt verantwortlich. Mit der Sanierung sollen Unfälle verhindert werden. An gewissen Wintertagen ist allenfalls ein Umweg zu machen. Solche Entscheide liegen in der Eigenverantwortung der Wegbenützer(innen).



Liechti Martin, Ofenhausstrasse 26, Rizenbach, Präsident SVP, führt zuerst in eigener Sache aus, dass er sich grosse Sorgen darüber macht, wie der Kanton Bern und der Bund mit dem Geld umgehen. Der Kanton Bern budgetierte für das Jahr 2013 eine schwarze Null und stellte dann bereits Ende Januar fest, dass mehrere Millionen fehlten (Ausgang Abstimmung anders als angenommen). Beim Bund gibt es ein gleiches Beispiel. Das Bundesamt für Strassen schaffte 34 neue Stellen in der Annahme, dass die Gebühren für die Autobahnvignette auf Fr. 100.-- erhöht werden, was vom Volk abgelehnt wurde. Die Gemeindesteuern müssen jetzt wegen des Kantons wieder erhöht werden. Der Gemeinderat hat seine Arbeit sehr gut gemacht. Der finanzielle Spielraum der Gemeinde liegt bei 5 %. Es ist gut, wenn die Gemeinde aus den Steuern eine Gegenleistung hat (Wanderweg Wittenberg). Die SVP hat sich das Budget 2014 erklären lassen. Sie hat das Geschäft beraten und empfiehlt der Versammlung, dem Budget zuzustimmen.

Gemeindepräsident Beat Schweizer weist darauf hin, dass es offensichtlich ist, dass der Kanton Bern Schwierigkeiten hat. Es gilt jedoch zu beachten, dass beispielsweise der Kanton Zug flächenmässig gleich gross ist wie das Oberhasli. Grundlegende Reformen bei den Finanzierungssystemen sind erforderlich.

Kummer Daniel, Biberenzelg 5, Biberen, Präsident FDP, schliesst sich den Aussagen von Liechti Martin an und findet gut, wenn die Steuern rasch nach oben und nach unten an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Die FDP sagt „ja“ zum Budget.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

1. Festsetzung der Steueranlage auf 1.70 Einheiten
2. Festsetzung der Liegenschaftssteuer auf 1 ‰ vom amtlichen Wert
3. Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 2014

#### **Beschluss:**

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

## **2. Verschiedenes**

### **2.1 Anpassungen der Abwassergebühren**

Gemeinderat Alexander Remund teilt mit, dass der Generelle Entwässerungsplan (GEP) zum Abschluss gekommen ist und vom Kanton genehmigt wurde. Daraus ergeben sich Anpassungen bei den Abwassergebühren. Die Abwasserentsorgung ist eine Spezialfinanzierung und wird somit gebührenfinanziert und muss selbsttragend sein. Für den Werterhalt der Anlagen sind Rückstellungen zu bilden im Umfang von jährlich 1,25 % des Wiederbeschaffungswertes (mindestens 60 % davon sind zwingend vorzunehmen). Ab dem Jahr 2014 beträgt der Wiederbeschaffungswert nach GEP Fr. 23,08 Mio., während dieser bisher gestützt auf Annahmen des Kantons nur Fr. 5,92 Mio. betrug. Dadurch erhöhen sich die Rückstellungen inkl. Anteile an die ARAs von bisher Fr. 70'900.-- / Jahr auf Fr. 199'800.-- / Jahr. Der gesamte Aufwand im Abwasserentsorgungsbereich beträgt im Jahr 2014 voraussichtlich Fr. 304'800.--, während sich die Gebühreneinnahmen im Jahr 2013 auf Fr. 101'461.30 belaufen. Aus diesen Zahlen wird der Handlungsbedarf ersichtlich. Der Gemeinderat hat per 1. Januar 2014 im Rahmen seiner Kompetenz gemäss den Bestimmungen des Abwasserreglementes folgende Gebührenerhöhungen beschlossen:

	<u>bisher</u>	<u>neu</u>
• Grundgebühr	Fr. 65.--	Fr. 90.--
• Regenwasserzuschlag	10 %	20 %
• Verbrauchsgebühr (pro m <sup>3</sup> )	Fr. -.90	Fr. 2.--

Weitere Gebührenanpassungen werden erforderlich sein, so dass der Gemeinderat der Gemeindeversammlung eine Anpassung des Reglementes unterbreiten wird. Auch bei den ARAs werden weitere Kosten auf die Gemeinde zukommen.

Nach Auswertungen des Kantons bezahlt ein(e) Bürger(in) im Durchschnitt jährlich Fr. 205.-- an wiederkehrenden Abwassergebühren. In der Gemeinde Ferenbalm bezahlte ein(e) Bürger(in) im Jahr 2013 im Durchschnitt Fr. 80.--.

Scheidegger Erwin, Biberenzelg 5, Biberen, kann der Berechnung nicht folgen. Bei einer heutigen Grundgebühr von Fr. 65.-- beträgt die Verbrauchsgebühr somit Fr. 15.-- bis zum Total von Fr. 80.-- pro Bürger(in). Man muss sich bewusst sein, dass die Gebührenerhöhung mehr als das Doppelte ausmachen wird.

Gemeinderat Alexander Remund wiederholt, dass weitere Gebührenerhöhungen nötig sein werden.

Finanzverwalter Urs Mathys ergänzt, dass die jetzige Erhöhung gesamthaft 93 % ausmacht. Bei der Verbrauchsgebühr macht es mehr als doppelt so viel aus, bei der Grundgebühr weniger.

Kummer Daniel, Biberenzelg 5, Biberen, fragt, von wann die Schätzung des Kantons betreffend Wiederbeschaffungswert stammt.

Finanzverwalter Urs Mathys erläutert, dass der neue Wiederbeschaffungswert von Fr. 23,08 Mio. aus den Unterlagen der GEP stammt. Die alte Schätzung hat das Amt für Wasser und Abfall festgesetzt. Wann dies erfolgte, ist nicht bekannt.

Gemeinderat Alexander Remund ergänzt, dass der Kanton den Wiederbeschaffungswert anhand eines Modells berechnet hat und sich auf die Anzahl Einwohner stützte. In Ferenbalm bestehen jedoch mit dem zerstreuten Gemeindegebiet spezielle Verhältnisse. Er weist weiter darauf hin, dass der Wiederbeschaffungswert nur das gemeindeeigene Netz betrifft. Der ARA-Ausbau ist dort nicht eingerechnet.

Gemeindepräsident Beat Schweizer macht im Zusammenhang mit dem Vergleich der durchschnittlichen jährlich wiederkehrenden Kosten (Fr. 80.-- in Ferenbalm; Fr. 205.-- im Kanton Bern) darauf aufmerksam, dass das Abwasser in unserer Gemeinde in den vergangenen Jahren zu günstig war. Vor zwei Jahren hat der Gemeinderat bereits mitgeteilt, dass die Gebühren überprüft werden müssen. Vorerst wurde jedoch das Ergebnis der GEP abgewartet. Als die Ergebnisse vorlagen, war der Gemeinderat überrascht vom hohen Gebührenanpassungsbedarf. Ein Teil der Gemeinde ist an die ARA Kerzers angeschlossen. Diese ist überlastet. Seit einiger Zeit schon bestehen Hinweise, dass ein Ausbau erforderlich ist. Es ist jedoch nach wie vor nicht klar, was auf die Gemeinden zukommen wird.

Guggisberg Hans, Lerchenhubelweg 1, Rizenbach, orientiert, dass die Kläranlage in Wileroltigen geschlossen wurde und das Abwasser von Wileroltigen auch in die ARA Kerzers geführt wird.

## **2.2 Ablagerung von mineralischen Stoffen im Gebiet Grossacher**

Gemeinderat Jürg Jungi orientiert, dass es im Kanton Bern zu wenige Deponieplätze für Inertstoffe gibt. Bei der Regionalkonferenz Bern-Mittelland wurde im November 2013 das Gesuch eingereicht, zwischen der Autobahn und dem Haselhof eine solche Deponie zu



errichten. In der zweiten Hälfte 2014 erfährt die Gemeinde erste Resultate. Danach erfolgt eine weitere Orientierung an der Gemeindeversammlung.

### **2.3 Weihnachtsmarkt Vogelbuch 2013**

Gemeinderat Jürg Jungi teilt mit, dass der Weihnachtsmarkt 2013 mangels Anmeldungen abgesagt wurde.

### **2.4 Ortsplanungsrevision**

Gemeinderat Martin Eichenberger orientiert, dass die Gemeinde bezüglich Ortsplanungsrevision auf Kurs ist. Die Gemeindeversammlung vom 14. Oktober 2013 hat der Revision zugestimmt. Gegen diesen Beschluss sind keine Beschwerden eingereicht worden. Einzig eine unbegründete Einsprache gegen die an der Gemeindeversammlung beschlossene Zonenplanänderung ging ein. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Amt für Gemeinden und Raumordnung diese Einsprache ablehnen wird. Die Unterlagen wurden nach der Versammlung bereinigt und innerhalb eines Monats beim Kanton zur Genehmigung eingereicht. Diese sollte bis im März 2014 vorliegen. Zurzeit ebenfalls am Laufen sind die Schulbrieferrichtungen im Zusammenhang mit den Infrastrukturverträgen.

### **2.5 Verabschiedungen / Verdankungen**

Gemeindepräsident Beat Schweizer teilt mit, dass Schulhausabwart Fredy Remund pensioniert wurde. Am 25. Oktober 2013 fand im Schulhaus Vogelbuch ein Fest statt, an dem er von der Ressortvorsteherin verabschiedet wurde. Er dankt dem anwesenden Fredy Remund für die geleistete Arbeit, was von der Versammlung mit Applaus bestätigt wird.

Auf Ende Jahr treten weiter Herren Ernst und Helfer Manfred von ihren Funktionen als Erhebungsstellenleiter und Erhebungsstellenleiter-Stellvertreter zurück. Den beiden nicht Anwesenden wird der geleistete Einsatz bestens verdankt.

### **2.6 Strassenbeleuchtung Längacker**

Bollmann Albert, Ofenhausstrasse 1, Rizenbach, weist darauf hin, dass mehrere Lampen bei der Strassenbeleuchtung zwischen der Wittenbergstrasse 2 und der Liegenschaft Zbinden, Längacker nicht mehr leuchten.

Gemeindewegmeister Beat König dankt für den Hinweis und erklärt, dass das Problem bekannt ist. Bei den betroffenen Strassenlampen handelt es sich um Quecksilberdampflampen, die nicht einfach nur ausgewechselt werden können. Der Gemeinderat ist daran, bei der Strassenbeleuchtung die Umstellung auf LED-Leuchten zu berechnen.

Gemeinderat Alexander Remund ergänzt, dass sich der Gemeinderat bereits Gedanken gemacht hat, die Strassenbeleuchtung beim Längacker auf LED umzustellen. Da die BKW Energie AG im Jerisberg und Jerisberghof Freileitungen entfernt hat, mussten die Strassenlampen dort vorgezogen werden. Der Längacker wird die nächste Strasse sein, die der Gemeinderat angehen will.

### **2.7 Dank für geleistete Arbeit**

Bollmann Albert, Ofenhausstrasse 1, Rizenbach, dankt dem Gemeinderat und allen, die für die Gemeinde arbeiten, im Namen der SP.

Liechti Martin, Ofenhausstrasse 26, Rizenbach, Präsident SVP, schliesst sich dem Dank der SP an und dankt dem Gemeinderat, den Kommissionen, der Gemeindeverwaltung und allen, die sich für die Gemeinde einsetzen. Es ist nicht selbstverständlich, dass man in der Freizeit etwas zugunsten der Gemeinde leistet.

Gemeindepräsident Beat Schweizer dankt für diese Rückmeldungen und weist darauf hin, dass es für die Behörde wichtig ist, Unterstützung zu haben.



## **2.8 Weihnachtsfeier Schule Vogelbuch**

Jost Therese, Ackerstrasse 7, Biberen, erkundigt sich, ob die Schule Vogelbuch dieses Jahr keine Weihnachtsfeier durchführt.

Gemeinderätin Barbara Wiedmer orientiert, dass die Schule dieses Jahr keine öffentliche Feier organisiert. Eine solche findet nicht alle Jahre statt. An der diesjährigen internen Feier basteln die Kinder und gehen in den Wald.



## **2.9 Schliessung BLS-Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü**

Schmidt Christine, Ferenbalmstrasse 43, Ferenbalm, fragt an, ob der Gemeinderat etwas gehört hat im Zusammenhang mit der beim Kanton eingereichten Petition zur Erhaltung des Bahnhofes Ferenbalm-Gurbrü.

Gemeindepräsident Beat Schweizer gibt zur Antwort, dass eine Arbeitsgruppe ein Konzept für den Busersatz erarbeitet.

Gemeinderat Alexander Remund, Mitglied der erwähnten Arbeitsgruppe, führt aus, dass an einer ersten Sitzung vom beauftragten Büro verschiedene Varianten vorgestellt wurden. Der Bus, der von Laupen zum Bahnhof Gümnenen fährt, hat noch Reserven und könnte von Gümnenen via Jerisberg, Jerisberghof und Ferenbalm nach Biberen fahren. Am Mittag würde der Bus, entsprechend dem Pendlerstrom, in die andere Richtung fahren. Dies ist jedoch noch nicht definitiv. Auch noch nicht klar ist, wann der Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü geschlossen wird. Das Ganze hängt von verschiedenen Faktoren ab. Am 19. Dezember 2013 findet eine weitere Sitzung statt. Evtl. wird vorgesehen, einen Testbetrieb einzuführen. Viele Möglichkeiten gibt es nicht, da die Zeit knapp ist, so dass alle Anschlüsse passen. Ein zusätzlicher Bus zu den beiden bestehenden wäre zu teuer. Das Geschäft ist am Laufen, der Grosse Rat muss schlussendlich in dieser Sache entscheiden. Seiner Meinung nach wäre es das einfachste, den Bahnhof nicht zu schliessen.

Kaltenrieder Kurt, Ackerstrasse 3, Biberen, fragt, ob der Bus über die BLS-Brücke im Jerisberghof fahren darf.

Gemeinderat Alexander Remund gibt zur Antwort, dass Verhandlungen mit der BLS AG betreffend neue Brücke am Laufen sind. Zurzeit darf ein leichter Bus die Brücke befahren, ein Midi-Bus jedoch nicht. Bis zur Schliessung des Bahnhofes geht es noch zwei bis drei Jahre.

Scheidegger Erwin, Biberenzelg 5, Biberen, orientiert, dass er in Biberen wohnt und den TPF-Bus zwischen Biberen und dem Bahnhof Gümnenen benutzt. Am Morgen benutzen 12 - 13 Personen den Bus, so dass dieser jeweils überladen ist (max. zulässig sind 11). Zuhanden des Gemeinderates deponiert er, dass sich die Bevölkerung von Biberen beim öffentlichen Verkehr als zweitklassig fühlt. Ein Bedürfnis ist vorhanden, so dass bei der Planung des Ersatz-Busses an die Einwohner(innen) von Biberen zu denken ist. Er hat nicht den Anspruch, dass ihm im Bus immer ein Sitzplatz zur Verfügung steht, wenn jedoch bei der jetzigen Situation Kontrollen durchgeführt werden, gibt es Probleme.

Gemeindepräsident Beat Schweizer bestätigt, dass dieses Anliegen berechtigt ist. Der Gemeinderat will beim Bus-Ersatz eine Lösung, die Bestand hat und nicht bald aus Spargründen wieder wegfällt, weil das Angebot zu wenig genutzt wird. Der Ortsteil Biberen, der mit dem öffentlichen Verkehr schlechter erschlossen ist als der Ortsteil Jerisberghof heute mit der Bahn, ist prädestiniert, das Angebot mit Fahrgästen zu alimentieren. Weiter können viele Frequenzen mit den Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Wichtig ist, dass das ganze Gemeindegebiet im Auge behalten wird.

Strotz Werner, Ferenbalmstrasse 6, Biberen, informiert, dass auch er in Biberen wohnt und es für ihn ein Anliegen ist, dass ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Biberen ein Thema bleibt. Am Wochenende hat es zurzeit gar keinen öffentlichen Verkehr, unter der

Woche fährt der letzte Bus am Abend bereits um 18:20 Uhr. Wenn man älter wird, ist man auf den öffentlichen Verkehr angewiesen.

Gemeindepräsident Beat Schweizer weist darauf hin, dass im Rahmen der Ortsplanungsrevision wegen des fehlenden öffentlichen Verkehrs in Biberen nur begrenzt Bauland eingezont werden konnte.

## **2.10 Sanierung Wanderweg Bahnhof Gümmenen - Wittenberg**

Vögtli René, Wittenbergstrasse 21, Gümmenen, dankt im Namen der Anwohner(innen) des Wittenbergs dem Gemeinderat für die Arbeiten im Zusammenhang mit der Sanierung des Wanderweges vom Bahnhof Gümmenen in den Wittenberg. Seit 2009 befasst er sich mit diesem Geschäft, jetzt ist ein Kredit ins Budget aufgenommen worden.

Das Votum wird von einigen Versammlungsteilnehmenden mit Applaus quittiert.

***Gemeindepräsident Beat Schweizer schliesst die Versammlung und dankt allen für ihre Teilnahme. Er weist darauf hin, dass in einer Demokratie wichtig ist, dass Leute aus dem Volk aktiv mitarbeiten. Er ermuntert die Anwesenden, Eigenverantwortung an den Tag zu legen und nicht immer die öffentliche Hand zu beanspruchen. Ein besonderer Dank gilt allen, die in einer Charge zugunsten der Gemeinde aktiv sind. Er hofft, dass möglichst viele von einer besinnlichen Weihnachtszeit profitieren können.***

Schluss der Versammlung: 21:20 Uhr

### **FÜR DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG**

Der Präsident:

Der Sekretär:

Beat Schweizer

Bruno Dällenbach

